



Sommerzeit - die schönste Zeit des Jahres?

Seit vielen Jahren verbringen wir die Sommerferien in der Schweiz. Dieses Jahr hat es sich besonders gelohnt, hatten wir doch Südseewetter. Trotzdem sind wir in die Berge geflüchtet wo es etwas kühler war.

Ausschlafen, leichte Wanderungen, baden im Brienersee und «Öpfel und Zwetschge» pflücken und verarbeiten.

Das schöne Wetter hat auch Nachteile. Die Wiesen, Wälder, Felder und selbst die Tiere haben gelitten. Bauern müssen Futter für im Winter teuer nachkaufen oder jetzt Tiere schlachten. Es scheint alles aus den Fugen geraten zu sein. Jedes Regentropfen ist ein Segen.

So wird mir wieder einmal bewusst, dass wir der Natur viel mehr Sorge tragen müssen, nicht alles selbstverständlich ist und uns mehr an den kleinen Dingen erfreuen sollten!

Offene Ohren für unsere Mitmenschen zu haben und unsere Herzen öffnen für Menschen die wir vielleicht nicht mal kennen!

Ich wünsche Ihnen allen offene Ohren und Herzen!

Ihre diakonische Mitarbeiterin
Martina Oetiker



Bild: breathofoptimism.com

Ich bin sehr tolerant! Echt jetzt?

Welches würden Sie ankreuzen? Toleranz oder Akzeptanz? Gar nicht so einfach. Toleranz – kaum ein anderes Wort hat in den letzten Jahren eine derartig steile Karriere hinter sich. Wenn sie in ihrem Freundeskreis sagen würden: «Eigentlich bin ich ein intoleranter Mensch.» Kommt das gut an? Kaum. Sie gelten dann sehr schnell als asozial, desintegrierend, engstirnig und lieblos. Es wird versucht Toleranz zu leben, gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe, anderer Religion, anderer Weltanschauung, anderen Meinungen und Ideen. Aber klappen – dünkt mich – tut das nicht wirklich. Oder zumindest nur oberflächlich. Warum? Durch die falsche Verwendung des Wortes in unserer Gesellschaft, haben sich ernstzunehmende Ungenauigkeiten eingeschlichen, die es einmal zu bedenken gibt. Das Wort Toleranz kommt vom Lateinischen: «tolerare». Wörtlich übersetzt heisst das aber: «Geduldig ertragen». Wer tut das schon von Herzen gerne? Das kann ganz schön anstrengend und mühsam werden, weil wir dann Etwas oder sogar Vieles tolerieren, das uns eigentlich in unserem Innersten gegen den Strich geht. Von

Idylle keine Spur. Ob die – in diesem Sinne - richtig verstandene Toleranz unser Herz liebevoller macht? Etwas ständig geduldig zu ertragen, kann einem an die Nieren gehen, bis wir nicht mehr können und sagen: «So, jitz isch gnue! Jitz längts!» Ich würde sehr wahrscheinlich das Wort «Akzeptanz» ankreuzen, weil es mehr ist und tiefer geht als Toleranz. Akzeptanz ist die Steigerung der Toleranz. Auch dieses Wort kommt vom Lateinischen: Accipere (= empfangen, anerkennen, mit jemandem einverstanden sein). Ich empfangen etwas, deute es für mich positiv und muss es dadurch auch nicht mühsam und geduldig ertragen. Wichtig ist auch, dass die Toleranz weder eine geistliche noch eine weltliche Tugend ist. Es gibt viele Tugendkataloge, wie z. B. bürgerliche Tugenden, soziale Tugenden, preussische Tugenden, soldatische Tugenden, etc. - aber nirgends in diesen Tugendkatalogen wird das Wort Toleranz erwähnt. War Jesus tolerant? Er kannte dieses Wort gar nicht und Sie werden es auch in ihrer Bibel nicht finden. Jesus konnte frei und offen mit Menschen umgehen, die aus einer anderen Religion und einer anderen Kultur stamm-

ten als er selbst. Er übte keinen Druck auf Menschen aus. Aber er vertrat auch eine klare Position und setzte sich intensiv mit anderen Positionen auseinander. Jesus war nicht tolerant, sondern barmherzig, demütig und in echter Weise liebevoll. Das aber ist weit mehr als Toleranz. In Matthäus 21, 12 – 17 toleriert Jesus die MarktvVerkäufer im Tempel ganz und gar nicht und wirft ihnen vor, sie hätten den Tempel zur Räuberhöhle gemacht. Hingegen **akzeptiert** Jesus die Menschen, die in diesem Text zu ihm kommen: «**Noch während Jesus im Tempel war, kamen Blinde und Gelähmte zu ihm, und er heilte sie.**» (Vers 14). Er akzeptiert diejenigen, die in der Gesellschaft unter die Räder kommen, die nichts mehr von anderen Menschen zu erwarten haben und er gibt ihnen ihre menschliche Würde zurück mit den Worten: «Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben zu geben, Leben im Überfluss.» (Johannes 10.10)

Liebe Grüsse

Vincent Chaignat, Pfarrer

Gottesdienste

Sonntag, 2. September
17:00 Uhr, ref. Kirche
Jazz & Gospalgottesdienst mit anschl. kurzen Konzert
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Musik: Sandy Williams, vocal;
Jackie Rubi, Hammond organ;
Chris Oeschger, drums
Kollekte:
Stiftung Mühlehalde, Zürich
Anschliessend Apéro vor oder
in der Kirche (je nach Witterung)

Mittwoch, 5. September
7:00 Uhr, ref. Kirche
Morgen-Input
mit Pfr. Vincent Chaignat

Donnerstag, 6. September
10:30 Uhr, Im Spilhöfner 2a
Kurz-Gottesdienst

Sonntag, 9. September
10:00 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Predigt: Pfr. Kurt Gautschi
Orgel: Jackie Rubi
Kollekte: Stiftung Kind und
Autismus, Urdorf

Sonntag, 16. September
10:00 Uhr, ref. Kirche
**Ökumenischer Gottesdienst
zum Eidgenössischen
Dank-, Buss- und Bettag**
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Orgel: Livio Castioni
Kollekte: Bettagskollekte
Anschliessend Apéro im RKZ

Mittwoch, 19. September
7:00 Uhr, ref. Kirche
Morgen-Input
mit Pfr. Vincent Chaignat

Donnerstag, 20. September
10:30 Uhr, Im Spilhöfner 2a
Kurz-Gottesdienst

Sonntag, 23. September
10:00 Uhr, ref. Kirche
**Erntedank-Gottesdienst
mit Abendmahl und «Teilete»**
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Mitwirkung: Let's Sing Choir
Orgel: Livio Castioni
Kollekte: Ländl. Familienhilfe
Siehe Seite 4

Sonntag, 30. September
10:00 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst mit Taufe
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Orgel: Jackie Rubi
Kollekte: Krebsliga Zürich
Anschliessend Apéro im RKZ

Taufsonntage

30. September, 28. Oktober,
11. November

Autofahrdienst auf Bestellung

Bitte melden Sie Ihre Fahrt
zum Sonntagsgottesdienst
bis Freitag um 10:00 Uhr in
unserem Sekretariat, Telefon
044 200 17 00. Wir organi-
sieren Ihren Abholdienst.
Treffpunkt sind die Ortsbus-
haltestellen Ringlikon-Lang-
wis, Ringlikon-Dorf, Gättern
und Katholische Kirche.

Chinder Chile

Samstag, 1. September
09:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Unti-Zmorge
(Teilnahme gem. Anmeldung)

Mittwoch, 5./12./19.+26. Sept.
9:30 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Singe mit de Chliinschte

Mittwoch, 5. September
12:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Minichile Gruppe A

Samstag, 8. September
09:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Minichile Gruppe B

Mittwoch, 19. September
12:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Kolibri-Zmittag
Teilnahme gem. Anmeldung

Donnerstag, 20. September
17:00 Uhr, ref. Kirche
Fiire mit de Chliine

Freitag, 21. September
15:45 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Club 4

Mittwoch, 26. September
12:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
3. Klass-Unti Gruppe A

Samstag, 29. September
09:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
3. Klass-Unti Gruppe B

Jungi Chile

Donnerstag, 6./13./20.+27. Sept.
19:15 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Konf-Unti

Erwachsene

Dienstag, 4. September
12:00 Uhr,
grosser Saal im Udiker-Huus
Zmittag für alli
Pikante Süsskartoffelsuppe
Anmeldung bis 31. August an:
zmittag@uitikon.ch
oder Telefon 044 200 17 00

Mittwoch, 5./12./19.+26. Sept.
20:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Probe Let's Sing Choir

Donnerstag, 6. September
20:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Konf-Elternabend

Mittwoch, 12. + 26. September
20:15 Uhr, Bühelstrasse 3
Ringliker Hauskreis

Samstag, 15. September
12:00 Uhr, Rest. Gmüetliberg
«Zmittag am 15.»
Anmeldung bis 14. Sept. an
Kathy Walti, 079 457 99 70
oder kathy.walti@uitikon.ch

Kollekten

03. Juni: CHF 230.45
Team 72

10. Juni: CHF 52.--
Stiftung Loomatt, Stallikon

17. Juni: CHF 83.--
HEKS Flüchtlingshilfe

24. Juni: CHF 223.55
Therapiehund Schweiz

1. Juli: CHF 224.--
WABE Limmattal

8. Juli: CHF 599.05
Stiftung Brunegg

15. Juli: CHF 82.--
Menschenrechte

22. Juli: CHF 238.10
Mädchenhaus Zürich

29. Juli:
Regio-Gottesdienst Schlieren

Freud und Leid

Taufen

1. Juli
Emil Jason Metzger
Zürcherstrasse 44

19. August
Leonie Samantha Herrmann
Feldstrasse 65
5634 Merenschwand AG

Abschiede

29. Juni: **Hanna Häuselmann**
geb. 1931, Im Spilhöfner 2

6. Juli: **Otto Scheidegger**
geb. 1941, Haldenstrasse 50

24. Juli: **Arlette Grossholz**
geb. 1934, Lättenstrasse 98

31. Juli: **Herbert Wyler**
geb. 1923, Uetlibergstrasse 23

7. Aug.: **Elvira Milena Fiechter**
geb. 2017, Uetlibergstrasse 21

Impressum

Herausgeberin
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Uitikon

**Nächster
Redaktionsschluss:**
12. September 2018

Redaktion und Sekretariat
Iris Reisacher
Zürcherstrasse 61
Tel. 044 200 17 00
refkircheuitikon@uitikon.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag
8.30 - 11.00 Uhr, übrige Zeit
Telefonbeantworter

Druck
Druckerei Ritschard
8032 Zürich

Pfarramt
Pfr. Vincent Chaignat
Chapfstrasse 12
Tel. 044 491 99 91
pfr.v.chaignat@uitikon.ch

**Mitarbeiterin Diakonie
und Gemeindeaufbau**
Martina Oetiker
Tel. 044 200 17 03
m.oetiker@uitikon.ch
Anwesenheit:
Di - Fr 8.30 - 11.00 Uhr
übrige Zeit nach Absprache

www.refkirche-uitikon.ch

Fiire mit de Chliine

Donnerstag, 20. September
17:00 Uhr, ref. Kirche

Herbst



Der Gschichte-Höck ist eine Feier
für Kinder ab ca. 3. Jahren in Be-
gleitung eines Erwachsenen. Wir
hören eine Geschichte und singen
gemeinsam Lieder. Es sind alle
herzlich willkommen.
Das Leiter-Team:
Brigitte Bosshard, Viola Kunz und
Martina Oetiker

Kolibri-Erntedank-Zmittag

Mittwoch, 19. September 2018
12:00 - 14:30 Uhr
im ref. Kirchgemeindezentrum



Alle in den Garten!

(Bild: Orell Füssli Verlag)

Wer buddelt in Ernestos Garten?
Wer frisst sein Gemüse, wenn er schläft?
Eines Nachts erwischt Ernesto die ungebetenen Gäste auf frischer Tat. Zusammen mit seinem Hund jagt er ihnen einen solchen Schrecken ein, dass sie nicht wiederkommen. Endlich gedeiht der Garten prächtig. Ernesto erntet viel, viel zu viel! Unmöglich kann er alles alleine essen. Was tun? Ernesto zimmert kleine Häuser und entfernt den Gartenzaun. Es geht nicht lange, und alle Tiere sind wieder da. Alle helfen mit beim Gärtnern und teilen die Ernte. Und Ernesto geht es richtig gut dabei. Eine tolle Geschichte von Emma Lidia Squillari. Wir treffen uns um 12 Uhr im reformierten Kirchgemeindezentrum (Üdiker-Huus, 1. Stock). Nach einem feinen z'Mittagessen hören wir die Geschichte zum Thema und gestalten ein Plakat, das wir am Sonntag, 23. September 2018 am Erntedank-Gottesdienst in unserer Kirche aufhängen. Schluss des Anlasses 14.30 Uhr

Am Sonntag, 23. September feiern wir den Erntedank-Gottesdienst mit Teilete um 10 Uhr in unserer Kirche und anschliessend im Üdiker-Huus (siehe Erntedank-Gottesdienst). Die Teilnahme der Kinder und Eltern am Erntedank-Gottesdienst ist deshalb sehr erwünscht! Melden Sie ihre Kinder gleich an – am besten online (www.refkircheuitikon.ch) oder per Mail (refkircheuitikon@uitikon.ch) oder Telefon 044 200 17 00 (Telefonbeantworter).

Herzlich laden ein
Vincent Chaignat, Pfr. und Martina Oetiker, Mitarbeiterin Diakonie

Morgen-Input

20 Minuten für einen guten Start in den Tag

Mittwoch, 5. und 19. September 2018
07:00 Uhr, ref. Kirche



Gerne laden wir Sie jeden 2. Mittwochmorgen (ausser Schulferien) zu einer kurzen Andacht mit Gebet und **neue Liedern** im kleinen Kreis ein.

Pfarrer Vincent Chaignat

Die schönste Zeit im Leben ist die, in der man merkt, dass man sie mit den richtigen Menschen verbringt.

Monika Minder

Erntedank- und Familiengottesdienst mit Abendmahl und dem Let's Sing Choir

Sonntag, 23. September um 10:00 Uhr in der reformierten Kirche und anschliessender «Teilete» im Markus-Lukas-Zimmer, 1. Stock, Üdiker-Huus

Wenn ihr euch dann satt essen könnt, sollt ihr dem Herrn, eurem Gott, aus vollem Herzen danken für das gute Land, das er euch gegeben hat (5. Mose 8,10).

Gestaltung des Gottesdienstes durch:
- die Kinder des Kolibri
- den Let's Sing Choir unter der Leitung von Livio Castioni
- Pfarrer Vincent Chaignat

Info:

Gerne erwarten wir ihre Kinder zur Vorbereitung zu diesem Fest am Kolibri-Zmittag am **Mittwoch, 19. September 2018 von 12:00 – 14.30 Uhr**. Eine Teilnahme der Kinder am Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, 23. September ist sehr erwünscht.

Sie bringen Ihre Gaben/Ihr Mitgebrachtes* in die Kirche.

Kollekte zu Gunsten von **Ländliche Familienhilfe Kanton Zürich**

Auf Ihre Teilnahme freuen sich
Die Kirchenpflege, die Kolibrikinder, der Let's Sing Choir und Pfarrer Vincent Chaignat

(* Was übrigbleibt, wird unter den Teilnehmenden verteilt und kann nach Hause genommen werden.)



(Bild: Spurensuche.info)

Fast jeder Mensch hat einen Rückzugsort, kennt einen geschützten Raum, an dem er sich geborgen und wohl fühlt. So ein Ort vermittelt das Gefühl, hier ist gut sein, hier bin ich zu Hause.

Dieser sichere Ort kann eine Wohnung, ein Zimmer oder auch ein Garten, eine Höhle, eine bestimmte Stelle im Wald oder am See sein. Oder eine Kirche. Ich glaube es gibt so viele «sichere Orte» wie es Menschen gibt. Dieser Ort kann real existieren oder nur ein Ort in der Vorstellung sein. Diesen Ort aufzusuchen, ihn zu erreichen ist wie das Gefühl, nach einer längeren Reise wieder nach Hause zu kommen. Die Umgebung ist vertraut, alles ist dort, wo es hingehört.

Was, wenn man den sicher geglaubten Ort verliert? Die Wohnung, das Haus, den Garten? Dieser Verlust macht traurig. Die Gründe können unterschiedlich sein: vorzeitige Pensionierung, Unfall, Schicksalsschlag, Krankheit. Oft unverschuldet verlieren Menschen ihren Halt. Wer seinen sicheren Ort verloren hat, fühlt sich bedroht, gefährdet, hat Angst. Manche Menschen begleitet das unsichere Gefühl, eben keinen solchen Ort zu haben, von Anfang an in ihrem Leben. Sie fühlen sich als Menschen verloren in dieser Welt. Wenn man keinen sicheren Ort in der äußeren Welt hat, ist ein innerer sicherer Ort umso wichtiger.

Für mich ist so ein innerer sicherer Ort das Beten. Ich kann das immer und überall tun, in jeder Lebenslage, an jedem Ort. Natürlich ist es hilfreich, wenn auch der äußere Ort dazu passt, ein stiller Raum oder eine ungestörte Stelle in der Natur. Beim Sprechen mit Gott, beim Beten kann ich wieder Sicherheit gewinnen.

Seinen inneren sicheren Ort finden oder zumindest das Gefühl wiederfinden, hier bin ich bei mir, hier ist meine Heimat, hier schlägt mein Herz. Wem das gelingt, der kann dort wieder Kraft schöpfen, sich mit Lebensenergie wieder aufladen. In turbulenten Zeiten oder wenn eine schwierige Aufgabe zu bewältigen ist: der sichere Ort in mir drin, das Beten, gibt mir Kraft.

Ihre Redaktion: Iris Reisacher

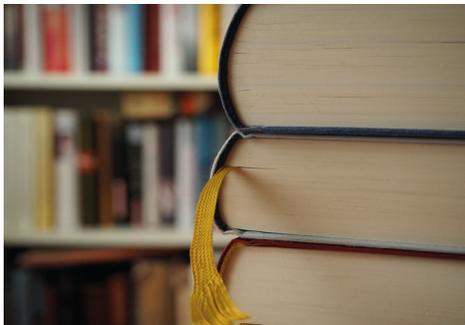
Monats-Tipps + Vorschau

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag 2018

Sonntag, 16. September 2018, 10:00 Uhr, Ref. Kirche

Sie sind herzlich eingeladen zum ökumenischen Gottesdienst
mit Agapemahl zum Thema

Bildung für alle - seit 1519



(Bild: pi-book-2706733 ref. Landeskirche Kt. Zürich)

Eine gute Ausbildung zu bekommen ist in unserer heutigen Gesellschaft zentral, um auf «eigenen Füßen» stehen zu können. Wo hat diese Bildung ihren Ursprung und Warum? Darüber mehr im ökumenischen Betttagsgottesdienst.

Predigt, Liturgie und Musik:
Vincent Chaignat, ref. Pfarrer, Uitikon
Kurt Steiner, Gemeindeleitung, Kath. Kirche Aesch
Birmensdorf Uitikon
Livio Castioni, Orgel

Nach dem Gottesdienst sind alle zum Betttagsapéro im reformierten Kirchgemeindezentrum, 1.Stock, Üdiker-Huus, eingeladen.

Auf Ihre Teilnahme freut sich

Die Oekumene Uitikon

Reminder:

Jazz & Gospalgottesdienst mit anschließendem kurzen Konzert und Apéro vor oder in der Kirche (je nach Witterung)

Sonntag, 2. September, 17:00 Uhr, ref. Kirche:

Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Musik: Sandy Williams, vocal; Jackie Rubi, Hammond organ;
Chris Oeschger, drums
Kollekte: Stiftung Mühlehalde, Zürich

Verpassen Sie diesen speziellen Gottesdienst nicht.
Wir laden Sie herzlich dazu ein. Pfarrer Chaignat und die Musiker freuen sich auf Sie.

P.P.
8142 Uitikon
DIE POST 

Fritigs-Träff

Freitag, 7. September 2018, 14:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum, 1. Stock, Üdiker-Huus

«Singen im zunehmenden Alter?»



Es gibt Menschen, die bis ins hohe Alter problemlos singen können. Wie ist das möglich? Was kann man tun, damit die Singstimme erhalten bleibt? Was passiert mit der Stimme, wenn man an Jahren zulegt? Barbara Böhi ist Gesangspädagogin und Mitbegründerin vom SingStimmZentrum Zürich. Sie berät Menschen jeden Alters mit Stimmproblemen. Sie erzählt von ihren Erfahrungen und gibt Tipps, wie man sich die Singstimme möglichst lange erhält.

Nach so viel Ohrenschmaus singen wir uns bei gemütlicher Runde in den Zvieri.

Martina Oetiker und die freiwillig Mitarbeitenden freuen sich auf viele interessierte Teilnehmer.